Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 5

Artikel: Kinderschriften
Autor: Pulver, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065136

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

K I N D E R S C H R I F T E N

Eine neue graphologische Serie von Dr. Max Pulver

Elfjähriges Proletarierkind

Dieser Junge ist in seiner geistigen Entwicklung merklich zurückgeblieben. Das zeigt sich graphisch einmal an seiner Unfähigkeit die gerade Zeilenrichtung einzuhalten, er kennt also keinerlei Leitbild und hat keine Vorstellung, die sein Denken und Wollen orientieren und organisieren könnte. Aber auch die Buchstabenformen sind ihm teilweise noch so ungeläufig, dass sie stets aufs neue zerbrochen und wieder angeflickt werden müssen. Dieser Umstand wird als physiologische Ataxie des Schreibens beim Kinde bezeichnet. Wie rasch der Junge ermüdet, zeigen nicht nur Zeile 3 und 4, die ausgesprochenermassen gegen den Schluss hin fallen, sondern solche Verschreibungen wie bei dem dreimal versuchten Worte «blieb», die auf ein rasches Erlahmen der Aufmerksamkeit zurückzuführen sind. Die übermässige Druckstärke mancher Stellen, so etwa im Worte «Amons», im ersten s von «selbst» und an andern Orten, beweist die Ueberarbeit, welche hier vom Schreiber geleistet werden musste, weil er eben den Schreibakt erst in völlig unzulänglicher Weise auszuführen imstande ist.

Die häufigen Strichunterbrechungen, besonders deutlich etwa im h von «Feldhaupt» (mann ist ausgelassen), deuten eine nervöse Störung der Herztätigkeit an; die Neigung, die Schlusszüge an den Worten zurückzustellen und überhaupt in eine linksschräge Schriftlage zu verfallen, ist der Ausdruck einer allgemeinen Protesthaltung.

Es handelt sich um ein sehr schwer beeinflussbares Kind, dessen Vater ein Säufer, dessen Mutter eine angeboren Schwachsinnige ist.

Die Schwellzüge, die überall im Text als ausgesprochene Rautenformen auftreten, siehe etwa l in «Feldhaupt», A in «Amons», sind schon von französischen Schriftforschern als Ausdruck erblicher alkoholischer Belastung erkannt worden.

Ein Buch einzig in der Welt!!!

Der Derwisch, mit Vorwort und Beitrag von Carmen Sylva (weiland Königin Elisabeth v. Rumänien), 216 Seiten. Ganzleinen. Goldaufdruck. Zwei Bilder. Franko nur gegen Voreinsendung von Fr. 7.50. Verlag Ormont, 4, Avenue Warens, Genf.

Aus Kritiken: . . . das Buch wird wahrscheinlich in Preussen verboten, in England verpönt, in Frankreich verschrieen und in Italien verbrannt werden. D 21

Ein Buch einzig in der Welt!!!